

Maria Linsmann-Dege

Burg Museum

Wissem der Stadt Troisdorf



Die „Burg Wissem. Museum der Stadt Troisdorf“ ist ein in Europa einzigartiges Spezialmuseum, das neben einer hochkarätigen Sammlung moderner Bilderbuch-illustration auch die kostbare Sammlung Brüggemann mit circa 2000 historischen Kinderbüchern aus der Renaissance bis in die fünfziger Jahre unseres Jahrhunderts beherbergt.

Die Präsenzbibliothek mit circa 12000 modernen Bilderbüchern ist der Öffentlichkeit zugänglich.

Die einzigartige und bedeutende Sammlung soll zukünftig angemessen präsentiert und verstärkt in den Mittelpunkt der Aktivitäten des Hauses gerückt werden.

Eine gründliche Renovierung der Ausstellungsräume verbunden mit einer veränderten Raumkonzeption sowie eine Verbesserung der klimatischen und ausstellungstechnischen Bedingungen soll in Zukunft eine angemessene Präsentation der Sammlungsbestände und der Wechselausstellungen gewährleisten.

Die Sammlung Brüggemann soll für interessierte Fachbesucher zugänglich gemacht werden und darüber hinaus in wechselnden thematischen Ausstellungen auszugsweise präsentiert werden.

Die mit der Stiftung Alsleben begründete und seitdem durch Ankäufe und

Schenkungen erweiterte Illustrationsammlung soll in den kommenden Jahren ebenfalls kontinuierlich in verschiedenen thematischen Konstellationen dem Publikum vorgestellt werden.

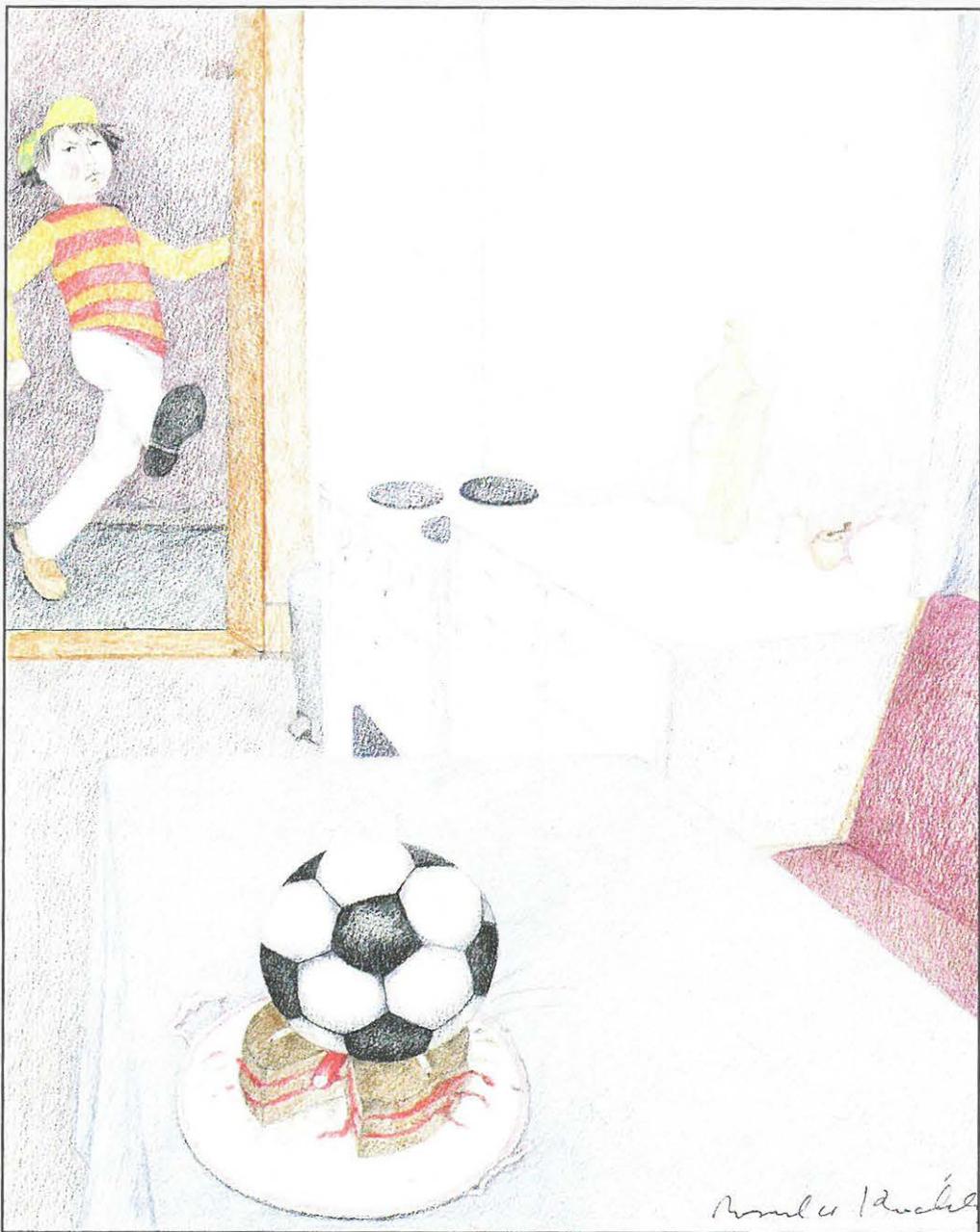
Ein Wechselausstellungsprogramm wird darüber hinaus wichtige historische und zeitgenössische Bilderbuchillustratorinnen und -illustratoren vorstellen und unterschiedliche Aspekte, Themen und Fragestellungen in Zusammenhang mit der Bilderbuch-illustration bearbeiten. Das Ausstellungsprogramm muß der spezifischen Positionierung des Hauses zwischen Spezial- und Familienmuseum Rechnung tragen, d.h. eher fachspezifische Ausstellungen werden im Wechsel mit solchen Präsentationen gezeigt, die sich an ein breites Publikum richten. Ergänzend finden in der Remise der Burg Wissem Ausstellungen moderner und zeitgenössischer Kunst statt, wobei der Schwerpunkt auf solchen künstlerischen Positionen liegen wird, die sich mit Illustrationen, Büchern, Sprache und Sprachsystemen, Schrift usw. beschäftigen.

Eine Hauptaufgabe des Hauses wird in den kommenden Jahren in der Erfassung, Inventarisierung und wissenschaftlichen Bearbeitung des Sammlungsbestandes sowie in der Erarbeitung und Veröffentlichung eines wissenschaftlichen Bestandskataloges bestehen.

Weiterhin sollen die bisher noch nicht erfaßten Buchbestände der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, das gilt insbesondere für den umfangreichen Bestand an Sekundärliteratur zum Thema Kinder und Bilderbuch, der in einem gesonderten, halböffentlichen Bibliotheksraum nach Voranmeldung für Interessierte geöffnet werden soll.

Weiterhin im Mittelpunkt der Arbeit des Hauses wird die museumspädagogische Vermittlung und Aufbereitung des Sammlungsbestandes und der Ausstellungen stehen. Wichtigstes Standbein ist dabei weiterhin die personale Vermittlung, darüber hinaus aber soll auch die mediale Vermittlungsarbeit beispielsweise in Form von „Mitmach“-Ausstellungen oder einem „Kinderführer“ intensiviert werden. Die Palette der museumspädagogischen Veranstaltungen wurde bereits erweitert und soll auch in Zukunft noch ausgebaut werden, um so die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt an das Museum und seine Bestände heranzuführen.

Aus der Vielzahl der Illustrationen und Buchtitel der Stiftung Alsleben und der Sammlung Brüggemann stellen wir zwei Beispiele vor, die unsere wissenschaftlichen Mitarbeiter mit einem Kommentar versehen.



Petra Römer-Westarp

Aus der Stiftung Alsleben: Buntstift auf Papier

Ursula Kirchberg: Max und sein Fußball, Ellermann Verlag München 1974

Ursula Kirchberg gehörte zu dem Kreis junger Illustratorinnen und Illustratoren um Christa Spangenberg, Chefredakteurin bei Ellermann in München, zu denen Wilhelm Alsleben schon seit Ende der 60er Jahre intensiven Kontakt pflegte. Schon von ihrem erfolgreichen Bilderbucharbeiter „Die alte Linde Gundula“ von 1967 hatte der Troisdorfer Kaufmann mehrere Originale erworben. In diesem Buch, das für den Verbleib einer alten Linde, die einer Schnellstraße weichen soll, plädiert, nahm sich die Il-

lustratorin eines Umweltthemas an und rückte damit ein für die 60er Jahre eher untypisches Sujet in den Mittelpunkt. Kirchbergs Interesse, ein Stück sozialer Wirklichkeit ins Genre Bilderbuch zu tragen, reflektieren auch ihre realistischen Buntstiftzeichnungen zu „Max und sein Fußball“ von 1974. Das Buch erzählt von dem Stadtkind Max, das zum Geburtstag einen Fußball geschenkt bekommt, aber in seiner Umgebung keine Möglichkeit zum Fußballspielen findet. Wutentbrannt schießt Max den Ball

schließlich mitten in die Geburtstagstorte. Wilhelm Alsleben erwarb für seine Sammlung die gesamten Illustrationen zu „Max und sein Fußball“.

Engagement für Kinder und ihre Sorgen und Nöte spricht aus vielen Büchern von Ursula Kirchberg. Die norddeutsche Künstlerin war Mitte der 80er Jahre eine der ersten, die in einem Bilderbuch das Thema Kindesmissbrauch behandelte. In den 90er Jahren machte Kirchberg durch ihre einfühlsamen Illustrationen zu Texten von Theodor Storm und Theodor Fontane auf sich aufmerksam. 1994 widmete das Museum Burg Wissem der Künstlerin eine Sonderausstellung, die einen Querschnitt ihres gesamten illustrativen Schaffens zeigte.



Rußknacker schwieg jetzt stille und
 Schloß seinen großen Königsmund;
 Doch lärmend kam der ganze Haufen
 Der Kinder auf ihn zugelaufen.
 Das war ein helles Lustgeschrei!
 Die Fahne flattert' hoch und frei,
 Die Mützen flogen weit empor,
 Und jubelnd sang der ganze Chor:

„Heil Dir, Du Knupperhäns!
 Hölzern in Pracht und Glanz!
 Heil, Knacker, Dir!“

Reißen, wie Du, wer kann's?
 Nüsse des Vaterland's
 Läßt Du gewiß nicht ganz.
 Heil, Knacker, Dir!“

Und als das Lied zu Ende war,
 Da rief die ganze Kinder-schaar:
 „Es lebe hoch! es lebe froh
 Der König Rußknackerio!“ —
 Der aber war gerührt gar sehr,
 Und sprechen konnt' er gar nichts mehr.
 Die Kron' er von dem Haupte that
 Und grüßte rings voll stummer Gnad'.

(13)

Bernhard Schmitz

Aus der Sammlung Brüggemann,

die 1995 mit Hilfe der Bürgerschaft von der Stadt für das Museum erworben werden konnte:

Heinrich Hoffmann, *König Nußknacker und der arme Reinhold. Ein Kindermärchen in Bildern von Heinrich Hoffmann Verfasser des Struwwelpeter. Freut euch und lacht! Dafür ist's gemacht.* - Frankfurt a.M.: Rütten & Loening, 19. unveränderte Auflage, etwa 1885, 32 Blatt.

Eines von drei weiteren Bilderbüchern, die der Frankfurter Arzt, Schriftsteller und Illustrator Heinrich Hoffmann (1809 - 1894) neben seinem „Struwwelpeter“ publizierte.

In diesem Bilderbuch unternimmt ein kranker Junge aus ärmlichen Verhältnissen eine Traumreise in die Spielzeugwelt, in der er vom König Nußknacker empfangen wird. Auf Anordnung des Königs paradieren die Spielzeuge vor dem armen Reinhold. Hoffmann nutzte diese Gelegenheit, zu

einigen freundlich spöttischen Anmerkungen zum Militärwesen und dem deutschnationalen Überschwang der Zeit. In Reaktion wurde die Justiz aktiv; schon kurz nach Erscheinen wurde das Buch wegen angeblicher Majestätsbeleidigung beschlagnahmt. Nur wenige Exemplare der Erstausgabe konnten für die Nachwelt gerettet werden.

Hoffmann bewertete den „König Nußknacker“ als seine beste Arbeit für Kinder.